

Clever Auswandern



Reproduktionen, Übersetzungen, Weiterverarbeitung oder ähnliche Handlungen zu kommerziellen Zwecken sowie Wiederverkauf oder sonstige Veröffentlichungen sind ohne die schriftliche Zustimmung des Autors nicht gestattet.

Copyright 2014 Wannja Salewsky

Diese Publikation wurde nach bestem Wissen recherchiert und erstellt.

Verlag und Autor können jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben, Ideen, Tipps und Tricks sowie für Sachverhalte übernehmen.

Die publizierten Tipps and Ratschläge sind als Hilfen zu verstehen, um jeweils zu eigenen Lösungen zu gelangen.

Leser dieses Ebooks werden ferner ausdrücklich darauf hingewiesen, dass mit diesem Werk weder ein Erfolg versprochen, noch Verantwortung für etwaige Folgen im Zusammenhang mit diesem Buch übernommen werden. Leser sind für die aus diesem Ebook resultierenden Folgen und abgeleiteten Handlungen selbst verantwortlich.

Wer jedoch die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Tipps und Ratschläge konsequent anwendet, der wird seinem Ziel Auswandern viel sicherer näher kommen und weniger Schwierigkeiten haben. Mit diesem Ebook packen Sie Ihr Vorhaben nämlich strategisch an und wandern richtig aus.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung dieses Ebooks und natürlich, dass Sie viel Erfolg beim „Clever Auswandern“ haben.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Clever Auswandern	5
Absolut sicher?	7
Forschungsreise – wozu?	9
Wie Sie sich optimal vorbereiten	10
Wo Sie sich informieren	11
Nützliche Adressen	13
Wenn Sie sich entschieden haben	14
Entwickeln Sie den Masterplan	15
Checkliste für Auswanderer	15
Einwanderungsberater?	19
In der EU alles einfacher?	23
Fallstricke im Einwanderungsland	29
Finanzamt adé	37

Am Umzugstag selbst	38
Wie wandern Rentner aus?	40
Auswandern mit Familie und Kindern	42
Auswandern als Single	44
Auswandern auf Zeit	45
Auswandern als Student	46
Auswandern als Austauschschüler	48
Fortbildung im Ausland	48
Auswanderungs-Hitliste im Job	50
Schlusswort: Rückschläge machen Sie stark!	51

Einleitung: Clever Auswandern

Immer mehr Deutsche wandern jährlich aus. Laut Statistik waren es im vergangenen Jahr 161.105 Bundesbürger. Allein von 2006 auf 2007 kehrten 40 Prozent mehr Deutsche ihrer Heimat den Rücken. Es ist die höchste Zahl an Auswanderern seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1954. Glaubt man aber den Meinungsforschern, dann gibt es tatsächlich sogar eine Million Auswanderer. Denn viele behalten ihren Wohnsitz in Old Germany. Sie melden sich offiziell erst gar nicht ab. Entweder wollen Sie sich eine mögliche Rückkehr offen halten. Oder aber sie nutzen weiter die Vorzüge eines deutschen Wohnsitzes. Was treibt so viele Menschen in die Ferne? Es sind gleich mehrere Gründe:

Das unbeständige Wetter, der Regelungswahn mit unzähligen Einschränkungen, Steuern und Abgaben, zu hohe Preise, immer weniger netto, die miese Stimmung, Neid, Streit, wenig Lebensfreude. Natürlich auch etwas Neues wagen, Herausforderungen suchen, Abenteuerlust, noch einmal ganz von vorne anfangen, die Freiheit genießen, ein sonniges Wetter, bessere Beschäftigung, ein lukratives Angebot und noch vieles mehr. Natürlich gibt es unter den vielen Auswanderern auch immer wieder Rückkehrer, Gescheiterte, Unzufriedene, Enttäuschte. Die Zahl der Rückkehrer ist enorm hoch. Mittlerweile gibt es im Deutschen Fernsehen schon Rückkehrersendungen. Der Schritt will deshalb sehr gut überlegt sein. Jeder muss zuvor alle Vor- und Nachteile genau

abwägen und seine Chancen realistisch bewerten. Träumer sind hier fehl am Platze. Und: Auswandern ist ein teures Geschäft! Sie brauchen dafür ausreichend Ersparnisse. Damit Sie es gleich richtig machen, gibt Ihnen dieses Ebook wertvolle Tipps fürs Auswandern. Es hilft ihnen dabei, diesen einschneidenden Schritt richtig anzupacken. Mit einer Checkliste können Sie zudem abklären, ob Sie alles bedacht haben. Mit diesem Ebook gelingt Ihnen der Start in ein neues Leben garantiert besser. Wer sich mit dem Gedanken trägt auszuwandern, muss einfach dieses Ebook als nützlichen Ratgeber vorher gelesen haben, sonst macht er garantiert etwas falsch. Und das kann böse Konsequenzen haben. Sie haben es aber genau richtig gemacht. Sie sind jetzt auf dem besten Weg, erfolgreich auszuwandern. Viel Erfolg in Ihrer neuen Heimat.

Sind Sie sich absolut sicher?

Haben Sie sich Ihren Schritt auszuwandern genau überlegt? Sind Sie sich absolut sicher? Manchmal neigen wir ja dazu, Wünsche und Träume schnell als machbar einzustufen. Und schauen allzu leichtsinnig über Stolpersteine hinweg. Dann trägt uns die Euphorie auf eine Welle, von der wir nur schwer wieder herunter kommen.

Beispiel: Wer glaubt, als Verkäuferin in Paraguay leicht einen Job zu bekommen, der hat sich aber tief geschnitten. Und wer meint, in dem südamerikanischen Land mit einer Pommesbude oder einem Sushiladen überleben zu können, na ja, das geht schief. Oder wer mit einer normalen Rente in Thailand auf seine alten Tage noch mal aufblühen will, der wird auch dort höchstens einen halben Monat damit auskommen.

Man muss also möglichst **viele Informationen** über das Land seiner Träume zuvor einholen. Es gilt, die eigenen Chancen realistisch einzuschätzen. Und vor allem gehört dazu, dass Ausreisewillige sich über ihre Motive genau im Klaren sind. Ist es nur aus einer spontanen Laune heraus, weil der Sommer mal wieder verregnet war? Hat der streitsüchtige Nachbar Sie gerade genervt? Deshalb platzt Ihnen nun endgültig der Kragen – und Sie wollen etwa auswandern? Der Grund zum Auswandern muss schon tiefer sitzen, muss sich schon seit

längerem verfestigt haben. Da muss einfach mehr hinter stecken als nur das Wetter oder der nervige Nachbar.

Sie brauchen ein **Ziel**, eine **Vision**, einen **festen Willen** und **Ideen**. Klare Vorstellungen sind wichtig. Am besten bereiten Sie eine Ausreise dadurch vor, dass Sie mal sozusagen „auf Probe“ für vier Wochen auswandern, das Land Ihrer Wahl vor Ort kennenlernen – gründlich, nicht aus gefärbter Urlaubersicht! Dann treffen Sie garantiert eine bessere Entscheidung. Und schauen Sie sich vorher mal im Internet um. Da gibt es viele Foren, in denen sich Ausreisewillige und bereits Ausgereiste treffen und austauschen. Da können Sie vieles lernen, natürlich auch jede Menge Quatsch lesen. Das merken Sie schnell. Manchmal finden Sie auch Blogs von bereits ausgereisten, die ihre Erfahrungen über einen längeren Zeitraum ins Netz stellen. Holen Sie für sich selbst das Nützliche aus den Beiträgen der User raus. So runden Sie Ihre eigene Entscheidung ab. Sie haben nicht nur eine Informationsquelle, sondern zapfen gleich verschiedene Stellen an.

Forschungsreise – wozu?

Unternehmen Sie eine Forschungsreise. Ja Sie haben richtig gelesen. Fahren Sie ins „gelobte Land“ nicht in Urlaub, sondern arbeiten Sie hart. Die meisten Menschen kommen ja aus einem angenehmen, entspannten Urlaub zurück – und denken plötzlich ans Auswandern. Das ist aber nicht die reale Welt. Die sieht nämlich anders aus. Und die genau sollten Sie aber zuvor einmal erleben. Tun Sie so, als müssten Sie dort arbeiten, sich zurechtfinden, einkaufen und sich in fremder Umgebung verständigen. Sammeln Sie Daten: Prospekte, Zeitungen, Stadtpläne, Infos, Lagepläne von Schulen, Arbeitsstelle und Supermarkt. Mit den Pfunden fahren Sie dann wieder nach Deutschland, sichten alles sorgfältig und überlegen. Ist es das wirklich? Entspricht die Gegend Ihren Vorstellungen? Finden Sie einen Job? Ist die Schule in der Nähe? Kommen Sie mit der Mentalität der neuen Nachbarn klar? Wie ist es mit dem Klima, dem Essen? Sind vielleicht ein paar Deutsche auch in der Nähe? So, und wenn die Fakten alle auf dem Tisch liegen, dann sind Sie erst einmal in der Lage, eine fundierte Entscheidung zu treffen. Forschungsreise mal mit anderem Hintergrund, aber eine der wichtigsten in Ihrem Leben. Denn Sie treffen schließlich eine Lebensentscheidung. Die krempelt Sie gewaltig um – vergleichbar mit Hochzeit, Auszug aus dem Elternhaus und auf eigenen Füßen stehen.

Wie Sie sich optimal vorbereiten

Bevor Sie sich entscheiden auszuwandern, müssen Sie sich folgende **Fragen stellen: Was kann ich? Wer bin ich? Was will ich** – vor allem was will ich **in Zukunft leisten? Welche Fähigkeiten** habe ich?

Man nennt das auch **kritische Selbstanalyse** oder **nüchterne Bestandsaufnahme**. Sie sollten ehrlich zu sich selbst sein. Es nützt nichts, wenn Sie bisher ein bequemer Typ waren und sich nun etwas vormachen. Etwa so: Plötzlich entdecken Sie Ihre handwerkliche Ader im Ausland. Sie trauen sich zu, ein Haus selbst zu bauen oder ein altes, heruntergekommenes reparieren zu wollen. Das klappt nicht. Bleiben Sie also ehrlich zu sich selbst – und immer realistisch. Also. Was haben Sie bisher beruflich gemacht? Wollen Sie das so weiter tun oder gar ausbauen? Haben Sie vielleicht andere Fähigkeiten außerhalb Ihres Berufs, die sich im neuen Land erweitern lassen? Wenn Sie Ihr **Profil** haben, gleichen Sie es mit den **Möglichkeiten** im Auswanderungsland ab. So kommen Sie der Frage „**Ist das alles realistisch?**“ immer näher und finden von selbst eine Antwort. Vielleicht steht am Ende: „Nein, das ist es alles nicht!“ Nun gut, dann können Sie zwar Mut und Abenteuerlust entwickeln, aber wissen wenigstens, was auf Sie zukommt. Ganz ohne Wagnis ist Auswandern nie. Mut gehört dazu, aber keine Träumerei. Die ist hier fehl am Platze. Wer wagt, gewinnt. Und die Kraft des Wagnisses hilft manchmal, das eine oder andere Manko zu

überwinden. Man wächst mit den Aufgaben, so auch beim Auswandern. Aber gleich Berge versetzen wollen? Vorsicht! Manchmal ist es auch nicht verkehrt, sich für eine Übergangsphase ein Standbein in Deutschland zu halten. Für den Fall, dass es doch nicht klappt, stehen Sie dann wenigstens nicht auf der Straße. Also **halten** Sie für ein Jahr die **alte Wohnung** oder eine kleinere mit dem Rest-Hausrat, den Sie nicht mitnehmen. Oder sichern Sie sich bei Verwandten und guten Freunden ab, wo Sie zur Not unterkommen können.

Wo Sie sich informieren

Suchen Sie im **Internet** nach entsprechenden **Adressen**. Haben Sie sich für ein Land entschieden, wird es Informationen über die Stadt, den Ort, die Region geben. Manchmal müssen Sie Ihre Suche etwas erweitern, wenn Sie nicht direkt vor Ort geeignete Stellen finden. Die meisten Informationen übers Auswandern bekommen Sie hier. Sie finden auch aktuelle Warnhinweise, etwa ob in dem Land Krisen und Epidemien zu befürchten sind und wie Sie sich darauf vorbereiten können. Es ist schwer, hinter alle Feinheiten im Zusammenhang mit dem Auswandern zu kommen. Deshalb ist es ratsam, auch mal längere **Foren und Blogs** im Internet zu lesen. Hier tauschen Auswanderer ihre Erfahrungen aus, und da können Sie gute Tipps abstauben. In Foren diskutieren auch Leute, die auswandern wollen. Hier können Sie Fragen stellen. Sie finden zahlreiche

Antworten auf genau Ihre Probleme. Geben Sie in den Suchmaschinen einfach „Auswandern nach Brasilien“ oder „Wer hilft mir beim Auswandern nach Kanada?“ ein. Oder geben Sie einfach nur den Namen des Landes ein, in das Sie auswandern wollen. Sie werden sehen, wie viele Seiten sich vor Ihnen wie ein „Sesam öffne Dich“ auftun. Nehmen Sie sich lieber etwas mehr Zeit. Und dann suchen Sie sich die Diskussionsforen oder Web-Blogs aus. Manchmal sind dort auch Emailadressen angegeben, die Sie direkt anschreiben und um Rat fragen können. Es gibt auch Fragen nach Treffen und Clubs, die Ausreisende in der neuen Heimat vor Ort gründen wollen. Sie treffen sich dann regelmäßig und tauschen sich persönlich aus. Im thailändischen Pattaya zum Beispiel gibt's einen Montagsstammtisch.

In Paraguay suchen deutsche Auswanderer in einer deutschsprachigen Zeitung Tierfreunde, die gemeinsam junge Hunde und Katzen aufnehmen und für sie ein Tierheim gründen wollen. In Paraguay treffen sich Deutsche und Schweizer immer an einem Donnerstagabend in einem deutschen Lokal zum Skatspielen und Gedankenaustausch. Manchmal werden solche Treffen auch über die Deutsche Botschaft oder Handelskammer angeboten. Aber bleiben Sie auch immer kritisch. Behalten Sie Ihren gesunden Menschenverstand und lassen sich nicht das Goldene vom Himmel vorgaukeln. Seien Sie misstrauisch, wenn Unglaubliches versprochen wird. Vor allem, checken Sie extreme Ansichten oder Schilderungen gegen. Fragen Sie zur

Absicherung einen anderen User. Schauen Sie auch ruhig mal in Blogs rein, in denen bereits Ausgewanderte über einen längeren Zeitraum ihre Erfahrungen berichten – wie in einem Tagebuch. Zugegeben, es ist manchmal müßig, stundenlang zu lesen. Aber um Ihr Vorhaben abzusichern, müssen Sie auch viel lesen. Teilen Sie es doch einfach in der Familie auf. Jeder liest etwas und schreibt die wichtigsten Stichworte auf. Auswandern muss zu einem Gemeinschaftsprojekt werden, das ist nichts für Einzelkämpfer.

Nützliche Adressen sind hier das Auswärtige Amt (www.auswaertiges-amt.de), das für jedes Land immer aktuelle Informationen bereithält. Hier erfahren Sie Grundsätzliches über Land und Leute, Kultur, Währung, wirtschaftliche Lage, Jobs, aber auch die aktuellen Warn-/ Sicherheits- und Impfhinweise.

Die **offizielle Seite des Landes** selbst, in das Sie auswandern wollen, hält hierzu ebenfalls zeitnahe Informationen bereit. Klicken Sie einfach die jeweilige **Botschaft** an. Gehen Sie doch mal persönlich vorbei und besuchen Sie die Sprechstunde.

Es gibt aber auch ganz **spezielle Servicestellen** für Auswanderer, so das **Bundesverwaltungsamt** in Köln mit seiner Informationsstelle für Auswanderer und Auslandstätige (www.bva.bund.de).

Ganz besonders hilfreich ist Auswanderern das **Raphaels-Werk** in Köln (www.raphaels-werk.de). Das ist auf die Beratung von Auswanderern und auch Rückkehrern oder Migranten spezialisiert.

Wenn Sie sich entschieden haben

Steht der **Entschluss** fest, müssen Sie das **Auswandern** selbst gut vorbereiten, ja **strategisch planen**. Einerseits ist alles in der alten Heimat zu regeln. Zum Beispiel den Strom, Gas, Wasser abmelden, die Post nachsenden lassen, Zeitungen abbestellen, sich bei Behörden abmelden, Versicherungen kündigen und so weiter. Nicht zuletzt gilt es, allen Freunden und Bekannten Bescheid zu sagen, die alten Kontakte nicht ganz abreißen zu lassen und die neue Anschrift mitzuteilen. Die bestehenden Kontakte also in die neue Heimat hinüber zu retten.

Und bedenken Sie: Ihre **Freunde brauchen auch** ein wenig **Zeit**, Ihren einschneidenden Schritt zu verdauen. Behalten Sie auf jeden Fall Ihr Netz von Freunden und Freundschaften. Man weiß nie, wozu es einmal gut ist. Im Informationszeitalter mit besten Kommunikationsmöglichkeiten übers Internet ist das heutzutage ein Klacks. Mit Emailadresse, Headset und Webcam ist man bestens für die weltweite Kommunikation ausgerüstet. Dazu brauchen Sie einen schnellen Internetanschluss vor Ort und eine moderne Hardware.

Entwickeln Sie den Masterplan

Sodann müssen Sie Ihren **Start** in der neuen Heimat **genauestens planen**. Entwickeln Sie einen „**Masterplan**“, ein **Drehbuch** mit exakter **Regieanweisung**. Wer übernimmt welche Aufgaben? Wie sind die Rollen verteilt? Sie glauben gar nicht, wie wertvoll eine quasi generalstabsmäßige Planung ist. Die erspart Ihnen bittere Fehler und macht das Auswandern organisiert, nicht chaotisch. Ein solches Unternehmen kann nur gelingen, wenn Sie akribisch an die Sache rangehen. Es spart Zeit, Geld, Nerven und letztendlich ein Scheitern im Chaos. Schreiben Sie auf, was chronologisch der Reihe nach ansteht, was parallel laufen kann und was logisch ist.

Checkliste für Auswanderer

Haben Sie einen **Arbeitsplatz und eine Arbeitserlaubnis**? Auswandern ist in der Regel mit einem festen Arbeitsplatz in der neuen Heimat verbunden. Das Gastland will sie ja nicht gleich in eine soziale Hängematte aufnehmen. Das ist heutzutage gar nicht so einfach. Oft haben Spezialisten wie Bierbrauer oder Computerfachleute eine gute Chance. Aber auch in Tourismusgebieten ist entsprechendes Servicepersonal gefragt. Gutes deutsches Handwerk geht immer, ist eine weitere Devise. Also Schlosser, Maurer, Elektriker oder Sanitärfachleute und Heizungsbauer sind in manchen Ländern sehr gefragt. Ärzte finden fast überall

dankbare Aufnahme. Auswandern ist ja häufig mit einem Jobangebot verbunden. Entweder, man will Sie unbedingt haben, weil man Ihre Qualitäten braucht. Oder Sie haben irgendwo ein Angebot gesehen, auf das Sie sich bewerben.

Sie können aber auch das Auswandern von hinten aufzäumen. Sie haben sich für ein neues Land entschieden. Dann gibt es bestimmte Möglichkeiten, dort auch eine **Beschäftigung** zu **finden**. Die Arbeitsagentur hat einen Auslandsvermittlungsdienst. Auf der Homepage des Auswärtigen Amtes finden Sie Links auch zu Jobangeboten in dem jeweiligen Land. Und schließlich sucht das Land selbst bestimmt auf seiner Seite nach Fachkräften, Spezialisten, Service- oder Saisonpersonal. Vielleicht ist etwas für Sie dabei.

Eine ganz wichtige Frage ist zu klären: Was ist, wenn Sie **keinen Job** finden oder Ihren **Arbeitsplatz verlieren**? Gibt es ein **Sozialsystem**, das Sie auffängt? Wenn nicht, können Sie sich im Ausland dagegen absichern? Oder Sie halten sich zur Not immer **Plan B** in der Hinterhand, etwa ein selbständiges Geschäft zu eröffnen. Wichtig ist die **eiserne Reserve** für Notfälle, wenn Sie auswandern wollen.

Natürlich sind Sie immer dann **willkommen**, wenn Sie **investieren** wollen. Sie sollten sich aber auf jeden Fall von der örtlichen Industrie- und Handelskammer beraten lassen. Ihr Geschäft soll ja Erfolg haben. Und es muss in die neue

Landschaft passen. Gerade für Investitionen im Ausland brauchen Sie guten Rat, bevor Sie hier etwas in den Sand setzen. Es gibt so genannte Investitionsberater. Die Gemeinden selbst kümmern sich um ansiedlungswillige Firmen, Geschäfte oder Privatpersonen. In der Regel brauchen Sie umfassenden rechtlichen Rat. Größere Städte wie Köln zum Beispiel haben dafür eigene kostenlose Abteilungen. Die sind daran interessiert, dass zum Beispiel chinesische oder indische Investoren in die Stadt kommen. Sie helfen, bürokratische Schranken schnell zu überwinden. Ähnlich kann es auch in Ihrem Auswanderungsland sein.

Haben Sie alle notwendigen Papiere - insbesondere **Pässe** und **Visa**? Überprüfen Sie die Gültigkeitsdauer Ihrer Pässe. Lassen Sie sie lieber vorher noch verlängern, wenn absehbar ist, dass ihre Gültigkeitsdauer bald abläuft. Grundsätzlich gilt: Erkundigen Sie sich rechtzeitig nach der Beantragungsdauer eines Visums. Planen Sie dafür ruhig sechs bis zwölf Monate ein. In manchen Fällen kann es auch bis zu 24 Monate dauern. Es gibt **unterschiedliche Visa**: Sie sind Spezialist, IT-Fachkraft, Programmierer – kurz und gut, Sie gehören zum Personenkreis der „**Skilled Worker Programs**“. Ihre „Skills“ = Fähigkeiten sind gefragt. Also lässt man Sie rein. Man nimmt Sie quasi mit Kusshand auf. Oder Sie beantragen ein **Business Visum**, wollen also investieren, bringen Geld und Ideen mit. Dann sind Sie ebenfalls fast überall willkommen. Aber Vorsicht: Nicht alle Länder sichern Ihre Investitionen gleich gut ab. Manchmal brauchen Sie einen einheimischen

Partner. Und das ist nicht unbedingt leicht. Sie müssen vertrauen können, um nicht irgendwann Ihr hart erspartes Geld in den Sand zu setzen. Und nicht jedes Land ist unbedingt von Ihrer Idee begeistert: Wenn Sie beispielsweise mit Ihrer Investition einheimischen Produkten Konkurrenz machen und ihnen das Wasser abgraben, dürften Sie auf wenig Gegenliebe stoßen. Leicht haben Sie es auch mit einem **Familienvisum**. Eltern, Geschwister oder Kinder sind bereits im Zielland. Dann treten die als Bürgen und Sponsor für Sie auf. Sie feiern quasi Familienzusammenführung. Noch leichter haben Sie es, wenn Sie einen Partner oder eine Partnerin im Auswanderungsland heiraten. Dann erhalten Sie fast überall leicht ein Visum. Das **Rentner-Visum** bekommen Sie, wenn Sie ausreichende und regelmäßige Einkünfte nachweisen und sich fit fühlen. Aber: Kanada, Neuseeland und die USA vergeben keine Rentner-Visa mehr. Das zeitlich **befristete (temporäre) Visum** beantragen Sie, wenn Sie sich noch nicht endgültig sicher sind, aber schon einmal einen Fuß in der Tür haben wollen.

Manche **Visa** sind **altersabhängig**. Sind Sie älter als 44 Jahre, bekommen Sie kein australisches Visum mehr, das auf Fähigkeiten basiert - egal, wie gut Sie alle anderen Anforderungen erfüllen. Wenn Sie über 55 Jahre alt sind, bleibt auch Neuseeland über diese Art von Visum für Sie verschlossen. Kanada hat keine absolute Altersgrenze, aber ab 49 erhalten Sie weniger Punkte in der Bewertungsskala für ein Visum.

Apropos **Visum**: Sie müssen natürlich auch Ihre **Aufenthaltsgenehmigung** abklären. Auch das ist unterschiedlich. Für Costa Rica in Mittelamerika brauchen Sie ein dickes Bankkonto über 50.000 US Dollar, für Paraguay reichen dagegen 5.000 Dollar. Dieses Geld müssen Sie dort jedoch nur hinterlegen. Sie bekommen es wieder zurückbezahlt. In Thailand müssen Sie 800.000 Baht jährliche Einkünfte nachweisen oder dauerhaft bei einer Thai-Bank hinterlegen. Das sind 18.000 Euro im Jahr. Als Durchschnittsrentner käme man so über die Runden. Ganz anders ist es natürlich, wenn Sie im Ausland Ihre Traumpartnerin oder -partner gefunden haben. Dann wird das Auswandern in der Regel viel leichter. Also, Sie sehen, es gibt viele Dinge vorzubereiten. Am besten ist es, die nachfolgende Checkliste für das Auswandern sorgfältig abzuarbeiten.

Einwanderungsberater?

Wenn es allzu kompliziert wird, können Sie auch die Hilfe von **Einwanderungsberatern** oder entsprechenden Rechtsanwälten vor Ort in Anspruch nehmen. Aber, es kostet zusätzliches Geld, das Sie ja eigentlich sparen wollten.

Welche **Dokumente** brauchen Sie? Erkundigen Sie sich nach den Anforderungen für Ihre neue Heimat. Manchmal brauchen Sie ein **polizeiliches Führungszeugnis**, das vom Generalbundesanwalt überbeglaubigt sein muss (Paraguay). Wenn Sie schon einmal verheiratet und geschieden waren,

nehmen Sie das aktuelle **Scheidungsurteil** im Original mit. Es sollte nicht älter als fünf Jahre sein. Aber auch die **Heiratsurkunde** ist wichtig. Eine beglaubigte **Geburtsurkunde** – auch die Ihrer Familienangehörigen, das **Familienstammbuch** und andere Personenstandsdokumente sollten Sie ebenfalls mit dabei haben. Lassen Sie auch einen **Schwerbehindertenausweis** übersetzen und beglaubigen. Manche Berufsangehörige haben **Sonderausweise**: Ärzte, Apotheker, Polizisten, Rettungskräfte, Feuerwehrleute. Lassen Sie auch solche **Dokumente übersetzen und beglaubigen**. Aber auch die für eine Beschäftigung im Ausland notwendigen Papiere: **Zeugnisse, Diplome, Dokortitel**, Berufsabschlüsse, Facharbeiterbriefe, **Meisterurkunden**, Sprachzertifikate, Universitätsexamina, Zusatzqualifikationen wie Schweißerbrief, Gabelstaplerführerschein, **LKW-Führerschein**, Personenbeförderungslizenz und vieles mehr. Das kann man alles schon vor der Ausreise erledigen. Es spart später unnötige Verzögerungen. Erkundigen Sie sich vorher in der Botschaft Ihres Ausreiselandes, welche Bedingungen Sie erfüllen müssen. Welche Dokumente brauchen Sie genau? In welcher Form müssen Sie die präsentieren?

Haben Sie eine passende **Wohnung**? Wenn Sie auswandern wollen, brauchen Sie zuallererst eine feste Bleibe. Sie können nicht einfach in das Land Ihrer Träume reisen und dann anfangen zu suchen. Das ging mal vor Jahrzehnten, als die Hippies sich in Indien, auf Ibiza oder auf eine der

wundervollen Inseln in Thailand niederließen. Die Zeiten sind vorbei, nicht zuletzt, weil in der globalisierten Welt Zuwanderung fest geregelt ist – auch aus Schutz vor Terrorismus und Geldwäsche sowie Drogen-Schmuggel. Dabei ist je nach Situation die **Nähe zum Arbeitsplatz** oder zur **Schule** zu berücksichtigen.

Wenn Sie auswandern wollen, brauchen Sie auf jeden Fall **Startkapital**. Und Sie sollten vorab in der neuen Heimat vorbeischaun. Treffen Sie die wichtigsten Entscheidungen selbst vor Ort. Suchen Sie die geeignete Wohnung möglichst selbst aus. Nehmen Sie dafür auch ruhig professionelle Hilfe wie einen **Makler** in Anspruch. So mancher ist schon beim Auswandern fies reingefallen. Oft sind es sogar eigene Landsleute, die einen gewaltig über den Tisch ziehen. Gehen Sie das Auswandern immer mit **kritischer Distanz** an. Seien Sie nie leichtgläubig und euphorisch. Sagen Sie nie spontan zu. Schlafen Sie immer eine Nacht über allzu weitreichende Entscheidungen – auch wenn man Ihnen weismachen will, das Schnäppchen sei morgen schon weg. Na gut, dann ist es eben weg. In der Regel aber nicht! So mancher hat durch Leichtgläubigkeit schon sein ganzes Vermögen verloren. Und ist dann bitter enttäuscht wieder heimgekehrt.

Ist die **Sozial- und Krankenversicherung** vor Ort geregelt? Wie ist das mit dem **Arztbesuch** oder **Krankenhaus**aufenthalt? Erkundigen Sie sich, welche Voraussetzungen dafür erforderlich sind. Das Thema

Gesundheit sollte immer eine Rolle spielen. Eventuell brauchen Sie eine private Versicherung. Und wie ist das mit den Medikamenten, wenn Sie zum Beispiel irgendein Präparat ständig einnehmen müssen? Nehmen Sie bei Dauermedikation einen Vorrat für die ersten zwei Monate mit. Und erkundigen Sie sich rechtzeitig in der alten Heimat nach vergleichbaren Präparaten im Gastland. Lassen Sie sich von Ihren Ärzten in Deutschland Ihre **Krankenakten aushändigen** und die wichtigsten Teile übersetzen, damit Sie sie im Notfall für Ihren neuen Arzt griffbereit haben. Es gibt Länder wie England, da ist das Gesundheitswesen für jeden völlig kostenlos. In Thailand können Rentner bis zum 60. Lebensjahr noch in die günstige thailändische Krankenversicherung einsteigen. Sie ermöglicht beispielsweise jedem eine Krankenhaus-Behandlung für 30 Baht, das ist nicht einmal ein Euro. Wer jedoch in Paraguay ernsthaft krank wird, der geht lieber nach Argentinien und lässt sich dort behandeln. Es sei denn, er greift privat tief in die Tasche. Aber es gibt natürlich auch Länder, in denen bekommt man hochwertige Medikamente für einen Bruchteil des deutschen Preises. Da lohnt es sich schon, genau abzuwägen, ob man die deutsche Krankenversicherung braucht, eine private Zusatzversicherung oder die Medikamente einfach aus der eigenen Tasche bezahlt.

Wichtig ist die Frage, ob Sie spezielle **Impfungen** für Ihre neue Heimat brauchen. Sind Epidemien vor Ort, gibt es Tropenkrankheiten? Müssen Sie sich eventuell schützen?

Befragen Sie Ihren Hausarzt dazu und gehen Sie vorher auch noch einmal zu Ihrem **Zahnarzt**, bevor Sie ausreisen.

In der EU alles einfacher?

Die Europäische Union (EU) hat per Gesetz die Freizügigkeit und (fast) unbeschränkte Bewegungsfreiheit ihrer Bürger gesetzlich verankert. Sie dürfen in jedem Land der EU arbeiten und in jedes Land ausreisen, wohin Sie möchten. Personalausweis oder Reisepass genügen. Sie brauchen kein Visum. Ihre Reisedokumente werden an der Grenze nicht abgestempelt. Grenzkontrolleure dürfen Sie auch nicht über Ihre Finanzen befragen oder danach, wie Sie Ihren Lebensunterhalt sicherstellen (Ausnahme: Zollkontrollen an besonders kritischen Grenzen zu Steueroasen wie Liechtenstein!). Aber auch hier gilt: Erkundigen Sie sich. Denn manche Länder innerhalb der EU verlangen eine Anmeldung bei der örtlichen Behörde. Und manche Staaten schirmen auch bestimmte Geschäfte gegen Billiglohnländer ab. Sie stoßen unter Umständen auf lokale Beschränkungen in der Beschäftigung oder wenn Sie ein Gewerbe eröffnen wollen.

Es gibt sogar ein **Auswandererschutzgesetz** in Deutschland, das Auswanderungswillige vor Ausbeutung und anderen Gefahren bewahrt. Aber es regelt auch die Beratung von Auswanderern, Migranten und Rückkehrern. Denn nicht jeder Private, der damit Geld verdienen will, darf als Berater

von Auswanderungswilligen auftreten. Er braucht eine staatliche Zulassung, wie eben das Raphaels-Werk sie hat.

Die **Sprache** im Gastland sollten Sie oder Ihre Frau zumindest in Bruchstücken beherrschen – besser auch flüssig sprechen. Sonst können Sie mit Ihrer neuen Umgebung kaum kommunizieren. Bereiten Sie sich in Sprach-Kursen gut vor. Man geht entweder zur Volkshochschule oder schaut sich in der Bücherei um. Oft helfen auch Lern-CDs. Hier bietet das Internet zudem viele Möglichkeiten, eine neue Sprache zu erlernen oder alte Kenntnisse wieder aufzufrischen. Ob Einkaufen, Schule, Beruf, Nachbarn oder Straßenverkehr – Sie brauchen Sprache vor Ort, sonst scheitern Sie. Ganz abgesehen davon, dass es Sie auf Dauer frustriert, wenn Sie nur Bruchstücke in der neuen Umgebung mitbekommen. Und Sie sind gezwungen, sich verständlich zu machen. Manche Leute leiden auch darunter, dass Sie teilweise in ihrer Muttersprache kaum noch reden. Dann müssen Sie Wege suchen, das wieder herzustellen, indem Sie übers Internet mit der alten Heimat in Kontakt bleiben.

Haben Sie eine **Schule oder Kindergarten** für Ihre Kinder gefunden? Wenn Sie schulpflichtige Kinder haben, brauchen Sie eine Schule in der neuen Heimat. Vielleicht sind sie aber noch klein, dann brauchen Sie einen Kindergarten. Wenn Sie also eine neue Wohnung suchen, schauen Sie gleich nach der nächsten Schule oder dem Kindergarten mit. Sprechen Sie mit dem Direktor oder der Leiterin über die Möglichkeiten der

Aufnahme. Welche Voraussetzungen, Hilfen, Bücher brauchen Sie? Wie bereiten Sie Ihre Kinder auf die Umstellung vor, welche Zeugnisse werden anerkannt, welche Abschlüsse sind möglich? Sie müssen ja auch an die Zukunft Ihrer Kinder denken und auch daran, dass sie eventuell wieder nach Deutschland zurückkehren wollen. Dann brauchen sie einen anerkannten Abschluss. Das alles gilt es für die Zukunft mitzubedenken. Sie müssen also bei Ihrem Vorhaben Auswandern über den kurzfristigen Tellerrand hinausschauen und etwas vorausplanend denken, in weiteren Abschnitten, nicht nur für den Moment.

Haben Sie ein **Telefon** in der neuen Heimat? Man weiß nie, was alles plötzlich passieren kann. Der Bruder hat einen schweren Unfall, die Oma ist gestorben, die Schwester hat ein Baby bekommen, oder Ihre alte Tippgemeinschaft, bei der Sie noch mitmachen, hat einen dicken Gewinn eingestrichen. Sie sollten evtl. für viele Leute erreichbar bleiben, auch im Auswanderungsland. So viele Kontakte haben sich über die Jahre ergeben, die Sie nicht aufgeben wollen. Schon mal gar nicht abrupt. Am besten gleich bei der Suche nach Wohnung und Schule das Telefon mitbestellen, auch wenn sie für ein paar Wochen oder Monate noch nicht nutzen. Sie haben es aber dann genau, wenn es darauf ankommt. Und prüfen Sie auch, welche Mobilfunkbetreiber vor Ort sind. Am besten schließen Sie nämlich auch gleich einen solchen Vertrag ab. Oder Sie erkundigen sich, wie und wo Sie schnell nach der Einreise einen solchen Vertrag bekommen können. Auch hier

ist zu bedenken, welche Hürden Sie unter Umständen nehmen müssen. So wie in Deutschland für einen **Mobilfunkvertrag** der deutsche Personalausweis vorgelegt werden muss, verlangen andere Länder auch ein Dokument, das Sie ausweist, in Paraguay die Cedula, der einheimische Personalausweis, den Sie auch als Auswanderer beantragen können. Bedenken Sie: Das kann manchmal Monate dauern, bis Sie das Dokument wirklich haben. In der Regel ist das Telefonieren im Ausland billiger. Jedenfalls ist es besser, das vorher geregelt zu haben, als erst nach der Ankunft damit anzufangen.

Sie behalten auf jeden Fall Ihre **Email-Adresse**. Richten Sie sich schon in Deutschland mit entsprechender Software die Möglichkeit ein, preiswert mit alten Freunden und Verwandten übers **Internet zu kommunizieren**, zu telefonieren und bewegte Bilder via Webcam auszutauschen. Nutzen Sie im Ausland mehr das Internet als Ihr künftiges Telefon. Das spart Kosten, und Sie haben Bildtelefon, manchmal auch eine klarere Sprache.

Haben Sie schon ein **Konto** im Ausland? Wichtig ist, Sie müssen ja auch in der neuen Heimat flüssig sein. Viele Geldgeschäfte werden heute nur noch übers Konto abgewickelt. Manche Länder sind in dem Punkt schon weiter als Deutschland. Im Supermarkt mit Plastik zu bezahlen oder seine Strom-Rechnung am Bank-Automaten zu begleichen, ist mancherorts selbstverständlich. Also klären Sie das gleich

schon bei Ihrem ersten Besuch. Erkundigen Sie sich vorher übers Internet, welche Sparkassen oder Banken vor Ort sind und welche Bedingungen an Ausländer gestellt werden, ein Konto zu eröffnen. Auch das kann ungeahnte Hürden bedeuten. Muss nicht, aber bereiten Sie sich vor. Man kann beim Auswandern nie genug planen und bedenken. Machen Sie sich den Übergang so leicht wie möglich. Es wird noch schwierig genug.

Haben Sie einen **Führerschein** oder **Auto**? In manchen Ländern kauft man sich einfach bei der Behörde einen Führerschein (zum Beispiel in Paraguay). Anderswo ist der Internationale Führerschein nötig, um eine einheimische Lizenz zu bekommen. Manchmal muss man auch noch eine Prüfung ablegen oder eine ärztliche Untersuchung über sich ergehen lassen. Sie sollten auf jeden Fall noch in der alten Heimat einen internationalen Führerschein rechtzeitig beantragen. Stellen Sie sich auch rechtzeitig die Frage, ob Sie ein Auto brauchen, wenn ja, wo Sie es am besten und schnellsten kaufen. Welche Bedingungen müssen Sie als Ausländer erfüllen? Können Sie überhaupt Eigentümer werden? Auch hier hält Thailand wieder eine Besonderheit bereit. Sie brauchen für den Besitztitel am Auto oder Moped einen thailändischen Partner, der 51 Prozent am Wagen oder Motorrad halten muss. In anderen Ländern müssen Sie für den Autokauf gar zum Notar. Sie sehen, was alles zu bedenken ist. Man kann seinen Start in der neuen Heimat nicht gründlich genug vorbereiten. Lesen Sie deshalb viel und

möglichst vollständig, erkundigen Sie sich. Am besten ist es natürlich, wenn man einen guten Bekannten oder Freund in der neuen Heimat hat, der Sie umfassend berät. Der ist für Sie Gold wert, denn der hat das alles schon durchgemacht und hat die Feinheiten raus. Von ihm könnten Sie profitieren.

Welche **Rechte und Pflichten** haben Sie im Gastland? Oft wundern sich Auswanderer, wenn sie ihr erstes Knöllchen im Straßenverkehr bekommen. Weil sie nämlich bei Tageslicht ihre Scheinwerfer nicht eingeschaltet haben. Und ein anderer, der erst gar keine Scheinwerfer mehr an seinem Auto hat, darf weiterfahren. Oder Sie lästern in der Öffentlichkeit über den thailändischen König und wundern sich, warum Sie plötzlich im „Monkey House“, dem Gefängnis mit den Gitterstäben, sitzen. Sie müssen sich also genauestens über Sitten und Gewohnheiten informieren, wenn Sie nicht ins Fettnäpfchen treten oder gar Unannehmlichkeiten haben wollen. Deshalb sollten Sie möglichst viele Informationen über Ihr neues Gastland lesen und sich optimal vorbereiten. Auch ist es wichtig, als Neubürger möglichst nicht gleich unangenehm aufzufallen, etwa so: Von den Südamerikanern weiß man ja, dass sie lebenslustig sind und gerne feiern. Rufen Sie also nicht gleich die Polizei, wenn nach 22 Uhr noch Musik zu hören ist. Passen Sie sich erst einmal an, ist hier die Devise. Feiern Sie einfach mit. So integrieren Sie sich in die neue Umgebung und das Leben wird für alle viel angenehmer!

Fallstricke im Einwanderungsland

Denken Sie auch an **Fallstricke im Einwanderungsland**. Vor allem müssen Sie unbedingt darauf achten, dass im Ausland oft **andere Gesetze** gelten. Vermögen wird zum Beispiel anders geschützt. In Thailand kann ein Ausländer nie vollwertiger Besitzer einer Immobilie oder von Grund und Boden werden. Man braucht immer einen einheimischen Partner, dem 51 Prozent gehören müssen. So manche Liebschaft endete dort in einem Fiasko, manchmal sogar mit Mord und Totschlag. Oder nehmen Sie folgende Besonderheit in Paraguay. Sie können dort ein Haus erwerben, ohne das Land, auf das Ihr Haus steht, zu besitzen. Sie müssen sich also immer auch vergewissern, ob Sie den Titel für das Grundstück mit dazu bekommen.

Wo müssen Sie sich **anmelden**? Die meisten Länder haben ihre eigenen Meldegesetze. Es gibt nur ganz wenige noch, die keine Meldepflicht haben. Sie müssen zwar ständig eine gültige Aufenthaltserlaubnis nachweisen, wenn die Polizei Sie danach fragen sollte. Aber es interessiert niemanden, wo Sie unterkommen. Die meisten Länder aber wollen wissen, wo Sie sich im Land aufhalten. Wo melden Sie Ihre Familie an, welche Dokumente benötigen Sie? Wann müssen Sie spätestens bei der Meldebehörde gewesen sein, wie sind die Öffnungszeiten? Es gibt natürlich für alles Agenturen, Büros, Umsiedlungshelfer – aber die kosten auch Geld.

Halten Sie Ihr Geld zusammen

Wenn Sie auswandern, müssen Sie einen Grundsatz beherzigen: Halten Sie Ihr Geld zusammen. Geben Sie es nie großzügig aus. Denn es ist schneller aufgebraucht, als Sie es sich träumen lassen. Also, wo Sie Geld sparen und Behördengänge selbst erledigen können, sollten Sie es auch tun. Übrigens ist es ja auch ein guter Lern-Prozess für Sie, sich in der neuen Heimat selbst durchzubeißen.

Welche **Steuern** müssen Sie zahlen? Jedes Land hat sein eigenes Steuer- und Abgabensystem. Manche Länder legen nicht so viel Wert auf Infrastruktur und Daseinsvorsorge. Sie überlassen vieles der Eigeninitiative ihrer Bürger. Und brauchen dann auch weniger Abgaben, erheben kaum Steuern. Andere Länder wiederum sind total durchorganisiert und regeln fast alles bis ins kleinste Detail. Die brauchen dann auch mehr Geld von ihren Bürgern und erheben Steuern und Sonderabgaben. Hier müssen Sie sich vorher erkundigen, ob Sie eine Steuer-Karte oder -nummer beantragen oder sich beim Finanzamt melden müssen. Auch wenn Sie ein Geschäft oder Gewerbe betreiben wollen, brauchen Sie eventuell eine Erlaubnis und müssen Abgaben entrichten. Nützliche Informationsquellen sind die Internetseiten der deutschen Botschaft im Gastland. Sie enthalten auch Links zu Industrie- und Handelskammer sowie zu örtlichen Geschäftsverbindungen. Wenn Sie ihr Geld in einem anderen Land verdienen (im Ausland).

Nehmen Sie **Tiere** mit? Was ist zu beachten, welche Papiere brauchen Sie? Manchmal möchte man auch in der neuen Heimat nicht auf sein geliebtes Haustier, die Katze oder den Hund, verzichten. Das ist oft gar nicht so einfach. Denn Sie müssen mitunter zuvor viele Behördengänge erledigen und Dokumente beibringen. Erkundigen Sie sich rechtzeitig, denn manchmal braucht eine solche Vorbereitung bis zu sechs Monate und länger. Hier hilft Ihnen auch das Internet. Geben Sie in den Suchmaschinen „mit Hund nach Kanada“ ein, und sie werden einige Seiten mit nützlichen Tipps finden. Am besten sind die offiziellen Seiten der Länder selbst oder der deutschen Botschaft im Ausreiseland, die im Zweifel immer aktueller sind als Standardinformationen. Halten Sie sich genau an die Anforderungen des Gastlandes und gehen Schritt für Schritt die Punkte durch. Denken Sie aber auch immer daran, dass das Tier eventuell wieder zurück nach Deutschland soll. Und das ist manchmal schwieriger als die Ausreise. Für die ist in der Regel die aktuelle Bestimmung des Impfschutzes gegen Tollwut am wichtigsten. Diese Blutbestimmung darf nur von ganz wenigen Universitätsinstituten durchgeführt werden. Wenn Sie Pech haben, dann ist bei der ersten Blutuntersuchung dieser so genannte Titer nicht ausreichend. Dann müssen Sie Ihren Hund noch einmal impfen lassen. Eine erneute Blutbestimmung darf aber erst 120 Tage nach der letzten Impfung vorgenommen werden. Und wenn Sie wieder zurückkommen, fordern auch die EU-Behörden eine aktuelle Bestimmung von einem anerkannten Institut im Ausland.

Also, Sie sehen, das kann manchmal Monate dauern. Bereiten Sie das rechtzeitig vor. Ein Tipp: Lassen Sie Ihren Hund regelmäßig einmal im Jahr gegen Tollwut impfen und das im Tierpass (blauer europäischer Heimtierausweis – Pet Passport) bestätigen. Die Regelmäßigkeit akzeptieren die meisten Behörden als dauerhaften Impfschutz. Denken Sie aber auch an mögliche Feinheiten im Auswanderungsland. Manche verlangen einen aktuellen Zeckenschutz zusätzlich oder eine Wurmkur, die kurz vor Übersiedlung von einem Tierarzt vorgenommen und beglaubigt werden müssen.

Ist der **Umzug** organisiert? Sind **Container** und **Flüge** bestellt? Nun geht es zum Umzug selbst. Da gibt es eine Menge zu organisieren. Der Haushalt ist aufzulösen, die Wohnung zu kündigen, das Auto zu verkaufen. Eventuell wollen Sie nicht alles mitnehmen, den Rest aber auch nicht einfach wegwerfen. Wo lagern sie es am günstigsten ein? Oder haben Sie gar Verwandte, Freunde, Bekannte, wo sie unterstellen dürfen? Der Container wird in der Regel per Schiff versandt, und das muss Wochen vorher organisiert sein, soll alles rechtzeitig in der neuen Heimat ankommen. Hier ist auch zu überlegen, ob Sie sich einen Container kaufen, den Sie eventuell später als Garage nutzen, oder einen leihen. Qualifizierte Speditionen werden Sie hier entsprechend beraten. Sprechen Sie diese Fragen an. Manchmal lohnt es sich aber auch gar nicht, alte Möbel mitzunehmen, weil neue im Auswanderungsland viel billiger als die Frachtpassage sind. Das muss man aber vorher

wissen. So nehmen Sie nur das mit, was Sie unbedingt brauchen: Erinnerungsstücke, Unterlagen, Dokumente, Fotos, Kleidung, Computer und so weiter. Dann wird der Container schon viel kleiner. Und vor Ort kaufen Sie neue Möbel. Denn das Verschicken eines Containers kann schon ein paar tausend Euro kosten. Und wer weiß letztendlich, was Sie unter Umständen vor Ort noch an Zoll, Steuern oder Hafengebühren bezahlen müssen. Wichtig: Erkundigen Sie sich über die Bedingungen der Einfuhr für Umsiedler. Manche Länder haben Freigrenzen für eine bestimmte Zeit nach dem Auswandern. Machen Sie keine Fehler, sondern überlegen den Schritt genau. Es kann Sie bares Geld kosten.

Suchen Sie sich solche **Flüge** aus, die Ihnen beim Auswandern entgegen kommen und mehr **Freigepäck** zulassen. Manchmal lohnt es sich auch, eine Servicecard der Fluggesellschaft für 40 Euro Jahresbeitrag zu erwerben und dafür aber pro Person 10 oder 20 Kilogramm Freigepäck mehr einzusacken. Oder sperriges Gepäck wie Surfbrett oder Rennrad kostenlos mitnehmen zu dürfen. So wie Sie Ihren ganzen Umzug ins Ausland strategisch planen, so bestellen Sie auch Ihre Tickets, denn die kosten ja schließlich eine ganze Menge. Verhandeln Sie mit mehreren Airlines. Suchen Sie sich das günstigste Angebot aus. Sie sind ja nicht auf ein bestimmtes Datum fixiert, sondern flexibel. Also schauen Sie, wann der Flug für die ganze Familie billiger ist.

Haben Sie **alles geregelt**? Vor allem müssen Sie darauf achten, dass bei der Bank Abbuchungsaufträge, Daueraufträge und Überweisungen gestoppt werden. Strom, Gas, Wasser und Telefon, Internet und Kabelanschluss müssen gekündigt sein, sonst telefoniert jemand lustig auf Ihre Kosten weiter. Lesen Sie den Strom-, Gas- und Wasserzähler ab, notieren Sie die Zwischenstände und teilen Sie das den Gesellschaften mit. Bestehen Sie darauf, dass Sie eine schriftliche Abmelde-Bestätigung erhalten. Haben Sie Zeitungen abonniert, sind Sie Mitglied in einem Verein oder Automobilclub? Was ist mit Hausrat-, Haftpflicht-, Unfall- und Lebensversicherung? Wie sieht es mit Ihrer Renten- und Pflegeversicherung aus? Sind Sie ehrenamtlich tätig? Denken Sie an alles und vergessen Sie nichts. Hier müssen Sie gut überlegen. Manchmal lohnt es sich, bestimmte Verträge wie Lebensversicherungen erst einmal nur ruhen zu lassen und beitragsfrei stellen zu lassen.

Vielleicht gehen Sie nur auf Zeit ins Ausland, vielleicht brechen Sie ja auch irgendwann Ihr Abenteuer wieder ab. Lassen Sie sich bei wichtigen Verträgen ein Hintertürchen offen, bevor Sie Verluste machen. Eine Kündigung ist endgültig und nicht wieder rückgängig zu machen.

Eine **Adresse** für die **Übergangszeit** ist wichtig. Denn man kann ein langfristiges Mietverhältnis mit allen Konsequenzen nicht von heute auf morgen stoppen. Suchen Sie einen guten Freund aus oder einen Verwandten, der vorübergehend noch

Ihre restlichen Angelegenheiten abwickelt, Anlaufstelle für Post und Rechnungen ist. Lassen Sie die Post wissen, wer sich um Ihre Dinge kümmert. Und geben Sie Ihren Freunden, Nachbarn und Verwandten Zeit, sich auf Ihr Auswandern einzustellen, von Ihnen Abschied zu nehmen. Brechen Sie nichts übers Knie. Sie wissen ja: Man verabschiedet sich anständig. Und so ein weitreichender Abschied braucht seine Zeit, auch für Ihre Freunde. Emotionale Bindungen sind zu kappen. Gewähren Sie sich und Ihren Freunden die Zeit.

Sagen Sie der **Post** Bescheid. Man kann alles noch so gut vorbereiten, und doch hat man am Ende ein oder zwei Dinge vergessen. Sie teilen beispielsweise allen nur erdenklichen Freunden, Verwandten und Bekannten sowie offiziellen Stellen mit, dass Sie auswandern, und doch haben Sie einen entscheidenden Ansprechpartner vergessen. Nämlich die Rundfunkgebühren, die alle drei Monate abgebucht werden. Oder die Hundesteuer, die einmal im Jahr fällig wird. Oder die Kraftfahrzeugsteuer, die am Jahresanfang auf Ihrem Konto zu Buche schlägt. „Ups“ sagen Sie sich, wenn Ihnen in der neuen Heimat Mahnungen hinterher flattern. Einfach vergessen. Deshalb gehen Sie vorher zur Post und regeln den Fall, wenn trotz umfangreicher Information doch noch etwas an Ihre alte Adresse zugestellt wird. Sie richten für ein halbes oder ein Jahr einen Nachsendungsauftrag ein oder geben eine Ersatzanschrift an, damit wirklich nichts schief gehen kann. Da das mit Kosten verbunden ist, können Sie Ihrem Stammpostboten auch einfach Ihre neue Anschrift mit einem

ordentlichen Trinkgeld zustecken oder die Anschrift eines Beauftragten, der die Post für Sie regelt. Die Post verlangt nämlich ca. 20 Euro für einen halbjährigen ganz normalen Nachsendeantrag, Pakete kosten extra.

Haben Sie alle **Finanzen geklärt**? Oft werden Arbeitsverträge Monate später abgewickelt und abgerechnet, fallen später noch Bonuszahlungen oder Prämien an. Klären Sie auch das rechtzeitig. Denn auch ein Bankkonto will abgewickelt werden. Behalten Sie noch für eine zeitlang das Konto und erteilen Sie einer Person Ihres Vertrauens Vollmacht für den Fall, dass gegen unberechtigte Abbuchungen Widerspruch eingelegt werden soll oder Überweisungen noch zu regeln sind. Haben Sie an Ihre Sparverträge oder Bausparverträge gedacht? Dabei ist auch zu beachten, wie viel Geld Sie problemlos mit ins Ausland nehmen dürfen oder ob Sie Beträge anmelden müssen. Bis zu 9.999 Euro dürfen Sie bar bei der Ausreise mit dabei haben, alles darüber müssen Sie an der Grenze anmelden. So will man Geldwäsche aus Drogengeschäften und Waffenschmuggel sowie Steuerhinterziehung verhindern. Insbesondere an den Grenzen zu Liechtenstein, der Schweiz und nach Österreich kontrolliert der deutsche Zoll intensiv mitgeführtes Geld. Haben Sie mehr Bargeld mit, müssen Sie es beim Grenzübertritt angeben. Sie sind dann verpflichtet, Herkunft und Verwendung zu erklären. Sonst zahlen Sie 50 % Bußgeld, bei versteckten Beträgen sogar 100 %, und das Geld ist „futsch“.

Nehmen Sie auch solche **Gegenstände** mit, die Sie im neuen Land nur **schwer bekommen**. Manche Leute brauchen unbedingt eine Rheumadecke oder Latexmatratze. Andere haben es an den wenigen kalten Tagen in einer subtropischen Region gerne warm. Die sollten an einen Kaminofen aus der alten Heimat denken, den sie im Gastland nur schwer bekommen. Oder sie möchten unbedingt ein Daunenfederbett haben. Dann ab in den Container. Oft erst in der Ferne merken Sie, was Ihnen fehlt. Ein deutscher Auswanderer zum Beispiel vermisste in Paraguay Kohlrabi, die es dort wegen der Vegetation nicht gab. So ließ er sich entsprechenden Samen von Bekannten aus Deutschland mitbringen. Erkundigen Sie sich also auch danach, was in der neuen Heimat eventuell Mangelware ist. Vielleicht wollen Sie nur ungern verzichten. So werden Sie Äpfel und Birnen in Südamerika wenig vorfinden, während Sie auf völlig neue Früchte wie Pabelo (riesige süße Pampelmusen) in Asien treffen. Informieren Sie sich ausführlich. Der Wechsel von Europa nach Asien bedeutet auch eine Umstellung von Kartoffel auf Reis, um nur einmal die geringsten Differenzen aufzuzeigen. Aber der Geschmack ist oft der wichtigste Grund, sich in der neuen Heimat nicht wohl zu fühlen. Nicht umsonst heißt es ja auch „Liebe geht durch den Magen“. Man liebt ein Land, oder man hasst es – oft wegen der anderen, fremden Gerüche, Speisen, Gewürze oder Kräuter. Bereiten Sie sich also auch darauf vor.

Am Umzugstag selbst

Für den Umzugstag selbst gehen Sie auf „Nummer sicher“. Alle Dokumente, die Sie zur Einreise benötigen, kommen in eine Dokumentenmappe. Flugtickets, Bargeld, Kreditkarten, Pässe müssen alles parat liegen. Überlassen Sie nichts dem Zufall. Planen Sie genügend Zeit ein.

Lassen Sie sich am besten zum Flughafen fahren, eventuell bestellen Sie ein ausreichend großes Taxi. Am Ankunftsort brauchen Sie einen Ansprechpartner, eventuell jemanden, der Sie abholt. Das muss organisiert sein, und bleiben Sie mit ihm über Handy in telefonischem Kontakt. Teilen Sie ihm eventuelle Verspätungen mit. Bei Zwischenstopps melden Sie sich noch mal. Vergewissern Sie sich immer wieder, auch wenn Sie damit jemanden nerven sollten. Das muss nämlich hundertprozentig klappen. Haben Sie noch keine Wohnung im neuen Land, muss ein Hotelquartier oder eine Pension gebucht sein.

Planen Sie vorab die nächsten Schritte: zur Meldebehörde, zum neuen Arbeitgeber (lassen Sie sich für den Start im neuen Job etwas Luft, Sie müssen erst einmal so richtig angekommen sein!), zur Schule, zu Behörden und so weiter. Wenn Sie wirklich da sind und der Container vor der neuen Haustür steht, ist es auch wichtig, den Einzug organisiert durchzuführen und nicht im Chaos enden zu lassen. Auch das

braucht Strategie und Regie. Planen Sie den Einzug. Sie wissen ja, wie Sie Ihren Container gepackt haben. Also wissen Sie auch, welche Möbel und anderen Gegenständen zuerst auszuräumen und an ihren neuen Platz zu stellen sind. Bestellen Sie Helfer und spannen Sie Ihre ganze Familie wieder in das Gemeinschaftsprojekt ein.

Wie wandern Rentner aus?

Wenn Sie als Rentner Ihren Lebensabend im sonnigen Spanien oder in den Staaten verbringen wollen, haben Sie in der Regel ausreichendes Einkommen, mit dem Sie auch im Ausland gut leben können.

Aber Vorsicht: Wenn Sie sich offiziell von Deutschland verabschieden und das auch Ihrer Rentenversicherung mitteilen, kann Ihnen eine **Renten Kürzung** ins Haus stehen. Stellt die Rentenversicherung nämlich fest, dass Sie in ein Land ziehen, in dem Ihre Rente vielleicht den zehnfachen Wert hat, kürzt sie Ihre Bezüge. Nicht so in Ländern der Europäischen Union. Da gibt's nämlich ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs. Danach sind Rentenkürzungen in Europa aus Gründen der Freizügigkeit verboten. Alle Länder halten sich aber (noch) nicht daran. Anders dagegen, wenn Sie ins außereuropäische Ausland gehen würden. Dort sind teils empfindliche Kürzungen fällig. Erkundigen Sie sich also rechtzeitig vorher. Die Rentenversicherung muss Ihnen klare Auskünfte geben, auch wenn Sie später nicht offiziell

auswandern. Denn viele Rentner verfahren so: Sie behalten offiziell irgendeinen deutschen Wohnsitz und ein deutsches Konto. Und wenn´s nur eine Briefkastenadresse ist. So bleibt alles beim Alten. Mit ihrer EC-Karte heben sie im Ausland dann das Geld am Automaten oder direkt in der Bank ab. So umgehen sie die Rentenkürzung.

Als Rentner müssen Sie aber auch bedenken, dass Sie im Alter eher einmal einen **Arzt** benötigen. Wie ist das dann im Ausland geregelt? Oder haben Sie gar genug Rücklagen, dass Sie sich einen Arzt oder eine Krankenhausbehandlung privat leisten können? Klären Sie das rechtzeitig mit Ihrer Krankenkasse ab. Und was passiert, wenn Sie ein **Pflegefall** werden? Ist dann auch im Ausland Ihre Versorgung gesichert? Wie steht es eventuell um einen **Rücktransport** nach Deutschland, wenn Sie krank sind?

Und dann ist noch zu bedenken, dass man ja im Alter nicht unbedingt lernfähiger wird. Können Sie sich als Senior in der neuen Umgebung verständigen, kommen Sie mir dem Klima zurecht, passt Ihnen die andere Kultur, das Essen? Haben Sie eventuell Freunde oder Verwandte vor Ort, wandern Ihre Kinder mit aus? Trauen Sie sich zu, im Alter noch eine neue Sprache zu erlernen? Diese Fragen müssen Sie sich als Rentner klar stellen. Davon abgesehen gibt es aber auch Länder, die einen Altersruhesitz anbieten. Ob betreutes Wohnen oder Verpflegung, ärztliche Versorgung oder Pflegepersonal, solche Seniorenresidenzen im Ausland bieten

alles. Diese teils zahlungskräftige Kundschaft umwerben inzwischen weltweite Anbieter. Es lohnt sich also, im Internet zum Beispiel nach „Seniorenresidenz“ oder „Betreutes Wohnen“ im jeweiligen Land zu suchen. Möglicherweise ist genau das für Sie dabei, was Sie sich schon immer gesucht haben.

Auswandern mit Familie und Kindern

Ganz andere Fragen stellen sich, wenn Sie mit Familie und Kindern auswandern wollen. Wobei vor allem kleinere Kinder oft das Auswandern leichter verkraften und schneller mit der neuen Situation zurechtkommen als Erwachsene. Kinder sind da extrem anpassungsfähig, auch was neue Sprache angeht. Sie brauchen nämlich einen **Kindergarten** oder eine **Schule**. Informieren Sie sich über das Bildungssystem in der neuen Heimat. Welche Schule kommt für Ihr Kind in Frage? Das Internet versorgt Sie mit nützlichen Tipps. Und wenn Sie zur Vorbereitung ins Gastland fliegen, schauen Sie sich verschiedene Einrichtungen in der Nähe selbst an. Was könnte Ihren Kindern am besten gefallen, wo finden Sie sich schnell zurecht? Reden Sie in der neuen Heimat mit Kindern, Eltern und der Schulleitung oder dem Kindergarten – und dann entscheiden Sie. Beziehen Sie Ihre Kinder mit ein. Denn sie müssen ja schließlich Schule oder Kindergarten besuchen. Bedenken Sie aber: Manchmal gibt's auch hier Wartelisten. Da kommt's dann auf Prioritäten wie alleinerziehend, berufstätig, behindert oder ein krankes Elternteil an. Schauen

Sie auch ruhig hinein, besuchen Sie mal eine Unterrichtsstunde. Diskutieren Sie den Schulwechsel vor allem auch mit Ihren Kindern. Bereden Sie ihn auch mit der alten Schule. Vielleicht kann man Ihnen da nützliche Tipps mitgeben. Auch die Frage, wie Sie Ihre Kinder auf den Wechsel vorbereiten, muss geklärt werden. Besprechen Sie das Auswandern intensiv und rechtzeitig mit Ihren Kindern, beziehen Sie sie auf jeden Fall in die Entscheidung und Vorbereitung mit ein. Üben Sie mit Ihnen die **neue Sprache**. Kochen Sie vielleicht schon mal etwas Einheimisches. Zeigen Sie Bilder und Landkarten, Sehenswürdigkeiten. Wecken Sie Spannung bei Ihren Kindern. Begeistern Sie Ihre Kleinen für das Neue.

Noch ein **Tipp**: Fertigen Sie bei ihrem Entscheidungs-Besuch Fotos von der neuen Umgebung an, von Schule, Kindergarten oder Schulweg, von Supermarkt, Spielplatz oder Bushaltestelle. Hängen Sie die Fotos in Ihrer alten Wohnung auf. So können Sie und vor allem Ihre Kinder sich schneller an die neue Umgebung gewöhnen.

Fragen Sie auch Ihren **Kinderarzt**, wie Sie Ihre Kinder medizinisch am besten vorbereiten, welche Vorsorgeuntersuchungen Sie noch vor der Ausreise erledigen können und wie Sie in der neuen Heimat am besten einen neuen Arzt finden. Eventuell müssen Sie auch noch mit dem **Zahnarzt** reden, wenn Ihre Kinder **Zahnspangen** tragen. Nehmen Sie Berichte und Empfehlungen Ihrer Ärzte für die

Kollegen vor Ort mit. So kann die Behandlung nahtlos weitergehen. Eventuell sollten Sie wichtige Arztberichte auch vorher noch übersetzen lassen. Ihre Kleinen brauchen **Kinderzimmer** und eine Wohlfühl-Atmosphäre. Erleichtern Sie Ihnen den Übergang.

Eventuell brauchen Sie vor Ort auch ein **Kindermädchen**. Übers Internet können Sie das auch schon vorbereiten. Au Pairs finden Sie mittlerweile weltweit. Aber Sie können natürlich auch ein Au Pair-Mädchen aus der alten Heimat mitnehmen. Ihre Frau muss sich in neuer Umgebung zurechtfinden. Am besten ist auch ein Stadt- oder Lageplan von der neuen Umgebung. Heutzutage finden Sie im Internet solche Pläne. Drucken Sie sie aus und planen die Wege, die Sie künftig gehen müssen. Wo sind Supermarkt, Bäcker und Metzger? Wie kommunizieren Sie? Wo finden Sie neue Freunde? Knüpfen Sie Kontakte zu Nachbarn und anderen Müttern aus Schule und Kindergarten. Laden Sie Klassenkameraden Ihrer Kinder nach Hause ein. So integrieren Sie sich mit der ganzen Familie in der neuen Umgebung am schnellsten. Kinder unterschiedlichster Kulturen und mit verschiedenen Sprachen kommen sehr schnell zusammen und finden immer einen Weg der Verständigung.

Auswandern als Single

Warum eigentlich nicht, sagen sich viele Singles und wandern allein oder mit Kind aus. Man ist zunächst unabhängiger, hat nicht so viel zu bedenken und zu organisieren. Auch als Single oder Alleinerziehende(r) kann man auswandern. Manche Länder bieten sogar bessere Bedingungen als Deutschland, etwa in der Versorgung mit Kindergarten- oder Krippenplätzen. Vorsicht ist aber dennoch geboten, denn man hat es ungleich schwerer. Es sei denn, Sie sind finanziell abgesichert. Dann können Sie den Schritt leichter wagen. Müssen Sie aber im neuen Land arbeiten und ein oder mehrere Kinder versorgen, sollten Sie den Schritt reiflich überlegen. Aber auch hier helfen manche Länder mit Programmen und Unterstützung. Informieren Sie sich im Internet, etwa indem Sie in Suchmaschinen „Auswandern als Single“ oder „Auswandern als Alleinerziehende“ eingeben.

Auswandern auf Zeit

Mancher hat den Wunsch auszuwandern, ist sich aber noch nicht hundertprozentig sicher. Auch scheut er vielleicht das Risiko oder kann seine Chancen nicht einschätzen. Er geht also erst einmal auf Zeit ins Ausland, hält die Rückkehr offen. Das ist auch eine Möglichkeit. So können Sie ihren endgültigen Entschluss absichern. Vor allem ist es beruflich von Vorteil. Denn wer heute Karriere machen will, braucht Auslandserfahrung. Es ist nie verkehrt, mal für eine gewisse Zeit fremde Kulturen, andere Lebensumstände oder Sprache kennenzulernen. Entweder, Sie haben selbst eine Anstellung gefunden, bewerben sich auf einen Job oder machen sich auf Zeit mit einer Idee selbständig. Sie behalten zur Sicherheit erst einmal das Standbein in Deutschland. Erst wenn Sie sich absolut sicher sind, brechen Sie die Zelte in der alten Heimat ganz ab und entscheiden sich endgültig.

Manche Leute sind auch gezwungen auszuwandern. Etwa wenn die **Firma** Sie **ins Ausland schickt** und den Wechsel mit einer Zusatzvergütung sowie späteren Aufstiegschancen schmackhaft macht. Dann können Sie sich gar nicht entziehen und müssen das Auswandern auf Zeit mitmachen. Das ist aber nicht mit der Privatentscheidung Auswandern gleichzusetzen. Sie bekommen echte Hilfen von Ihrem Arbeitgeber. Große Firmen bereiten Sie oft monatelang vor und organisieren Ihren Umzug. Außerdem beantragen die Firmen bei den ausländischen Behörden für Sie Aufenthalts-

und Arbeitserlaubnis. Wenn Sie beispielsweise Ihre Zeitung als Korrespondent nach Peking schickt, dann akkreditiert sie Sie auch dort vor Ort und besorgt Ihnen die notwendigen Papiere. So mancher ist aber geblieben und hat sich so seinen Traum vom Auswandern dann doch noch langfristig erfüllt. Aus der befristeten Sache ist dann ein Langzeitprojekt geworden.

Auswandern als Student

Auf Zeit wandern auch Studenten aus, die ihre Ausbildung in der Ferne absolvieren. Zahlreiche Auslandsstudenten sammeln so Erfahrung. Die Anforderungen an einen Umzug sind aber hier weitaus geringer. Junge Menschen wandern dann auf Zeit alleine aus und sind weniger anspruchsvoll. Sie haben oft auch eine Organisation im Rücken sowie zahlreiche Hilfen vor Ort. Jede größere Universität unterhält ein Auslandsreferat mit Zimmervermittlung und Unterstützung bei der Studienplan-Organisation. Bevor ein Student allerdings auf Zeit auswandern kann, muss auch er bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Insbesondere sind seine persönlichen Ausgaben vor Ort sicher zu stellen. Studenten aus westlichen Ländern stellt sich die Frage weniger als solchen aus Entwicklungsländern. Die müssen nämlich ihren Lebensunterhalt zuvor auf ein deutsches Bankkonto hinterlegen oder aber einen einheimischen Sponsor nachweisen. Denn allzu oft sind früher so Wirtschaftsflüchtlinge ins Land gekommen. Aber die Finanzfrage ist nicht die einzige. Oft scheitert ein Visum allein daran, dass der ausreisewillige Student die Voraussetzungen nicht erfüllt. Dazu gehören Sprachkenntnisse. Denn der Auslandsstudent soll ja auch dem Programm an der Uni folgen können. Und manchmal fehlt es auch an der Qualifikation fürs Studium. Oder die Kapazität ist erschöpft. Auch dann gibt's kein Visum. Manche Studenten sind so clever, sie bleiben dann sogar im Ausland und finden dort

ihren neuen Arbeitgeber. So wandert man dann auch übers Studium in das Land seiner Wahl aus.

Auswandern als Austauschschüler

Auf Zeit wandert auch ein Austauschschüler aus – meist für ein Jahr nach Australien, Kanada oder in die USA. Das sind aber in der Regel durchorganisierte Programme. Entweder hat man Glück und rutscht in die von der Regierung bezahlten Programme für besonders leistungsstarke, aber sozial schwache Schüler. Oder man hat reiche Eltern und kauft sich einen solchen Auslandsaufenthalt bei einer professionellen Organisation. Mittlerweile gibt es zahlreiche andere kürzere Austauschprogramme, bei denen ganze Klassen für einige Wochen nach Polen, Frankreich, England oder Israel gehen. Das ist ebenso organisiert und wird von offiziellen Stellen komplett vorbereitet, also auch mit Visum und Aufenthaltserlaubnis.

Fortbildung im Ausland

Manche Firmen lassen ihr Personal im Ausland fortbilden. Ob an Spezialmaschinen oder in Sprachkursen, dabei werden nicht nur Führungskräfte ins Ausland geschickt. Immer mehr Auszubildende gehen auch ins Ausland, weil in bestimmten Berufen Kenntnisse vermittelt werden, die in Deutschland nicht möglich sind. Märkte entwickeln sich global. Wer da nicht mitspielt, verliert schnell. Also muss auch das Personal

international am Ball bleiben. Wie ist die Mentalität in China, wie werden Geschäfte in Japan gemacht, wie funktioniert Qualitätskontrolle in Russland, welche Sanitärobjekte bevorzugen Südamerikaner? Ob Baumaterialien, Fördertechniken, Spezialmaschinen, Computerprogramme oder Absatzmärkte, Ausbildung und Anforderungen haben sich gewandelt. Und so mancher entdeckt bei einer solchen Fortbildung im Ausland seinen Auswanderungsdrang und verwirklicht ihn dann auch.

Was Auswandern für den Job bringt

Die Welt verändert sich ständig. Auslandsaufenthalt im Beruf bedeutet Kompetenzerweiterung, und es eröffnet neue Horizonte. Man blickt plötzlich globaler, über den eigenen Tellerrand und entscheidet auch anders, umfassender, nicht so eng. Das sichert letztendlich den langfristigen Erfolg von heimischen Produzenten im globalen Konzert. Nur so lassen sich auch Arbeitsplätze zu Hause erhalten. Das ist Investition in die Sicherung der eigenen Existenz von Unternehmen. Aber auch die Persönlichkeit der Mitarbeiter entwickelt sich dabei. Neue Arbeitsweisen, Geschäftspraktiken und die Kenntnis über fremde Märkte beleben die eigene Firma. Man löst Probleme plötzlich anders, findet neue Strategien und vielleicht auch neue Produkte, Lösungen für andere wiederum. So profitieren alle Seiten vom Austausch. Man wird in der heutigen Zeit zwangsläufig zum „Global Player“:

Entweder spielt man in der neuen Liga mit, oder man steigt ab in eine heimische kleine Nische und reduziert sich selbst.

Auswanderungs-Hitliste im Job

Natürlich führt Nordamerika immer noch die Hitliste im Auswandern aus rein beruflichen Gründen an. Hier werden Trends gesetzt. Hier sind in vielen Branchen die Markt bestimmende Unternehmen. Wer sich dort ausbilden lässt, der lernt von den Besten auf der Welt. Wenn es um Public Relations, Marketing, Onlinemarketing, Bankwesen oder um Grafikdesign geht, werden die Standards in den Vereinigten Staaten gesetzt. Zukunftstechnologien sind heutzutage dagegen eher in Japan und Indien oder Korea zu Hause. Wer nur für kurze Zeit ins Ausland auswandern möchte, um Erfahrungen zu sammeln oder sich beruflich weiterzubilden, kann das auch in einem der EU-Länder organisieren.

Schlusswort: Rückschläge machen Sie stark!

Das Auswandern ist ein einschneidendes Ereignis, ein neuer Lebensabschnitt. Wer hier Fehler macht, leidet oft den Rest seines Lebens darunter. Sie haben den richtigen Ratgeber in der Hand und sind auf dem besten Weg. Tun Sie den Schritt, wenn Sie die Möglichkeiten dazu haben. So mancher sagt in seinem langjährigen und mittlerweile öden Job: „Wenn ich doch noch mal ganz von vorne anfangen könnte!“ Oder in so mancher Erfolgskarriere lesen wir im Lebenslauf: „Ich hatte mit 50 noch einmal die Chance, etwas ganz Neues wagen zu dürfen!“ Nichts ist lähmender, als mit 55 vor dem Fernseher zu sitzen und auf das Lebensende zu warten. Tatkraft, Ideen, Anpacken sind das Adrenalin für ein langes, zufriedenes Leben. Sie gehören zu der Sorte von Menschen, die sich noch mal etwas ganz Gewaltiges zutrauen. Tun Sie es. Es beflügelt Sie und macht Sie glücklich. Sie wachsen mit Ihren Zielen, und lassen Sie sich von kleinen Nackenschlägen nicht gleich unterkriegen. Im Gegenteil, nutzen Sie Rückschläge zur kritischen Analyse, um daraus zu lernen und es beim nächsten Mal besser zu machen. Lassen Sie sich nicht so schnell unterkriegen. Wenn Sie ein solches Vorhaben anpacken, läuft nie alles glatt. Sie geben nicht gleich auf. Ihr Vorhaben Auswandern hat so garantiert Erfolg. Ich hoffe mit diesem Ebook allemal.

Viel Erfolg beim richtigen Auswandern!